

Ranariddh unter Betrugsverdacht

Die kambodschanische Funcinpec-Partei hat ihren ehemaligen Vorsitzenden Prinz Norodom Ranariddh nach seinem Parteiausschluss die Veruntreuung von 3,6 Millionen US-Dollar Parteigeldern vorgeworfen. Die Funcinpec beschuldigt Ranariddh, er habe eine Immobilie der Partei verkauft, ohne sie vorher zu informieren. Vertreter der Partei verlangen eine Million US-Dollar Schadenersatz von ihm. Nach Angaben des Generalsekretärs der Funcinpec-Partei, Nhiek Bun Chhay, hätte Ranariddh das Geld für die Partei sichern müssen. Die Summe tauche aber in den Parteikonten nicht auf, sagte Bun Chhay gegenüber der Tageszeitung

Cambodia Daily. Ein Sprecher des Prinzen sagte, der Prinz habe die Gelder benutzt, um Ausgaben der Partei zu bezahlen. Wegen seiner langen Auslandsaufenthalte hatten die Parteimitglieder für eine Absetzung des Prinzen als Parteivorsitzenden und seinen Ausschluss aus der Partei gestimmt. In den letzten sechs Monaten hatte Ranariddh im selbst gewählten Exil gelebt, meistens in Frankreich. Die Funcinpec wählte Keo Puth Rasmey, den kambodschanischen Botschafter in Deutschland, zu seinem Nachfolger.

vgl. www.bangkokpost.com, 12.11.2006

Internationales Golfturnier

Kambodscha wird im Dezember 2007 zum ersten Mal ein internationales Golfturnier ausrichten. Der Phokeethra Country Club in Siem Reap soll die Kambodscha Open mit einem Preisgeld von 300.000 US-Dollar veranstalten. Das teilte die asiatische Golfvereinigung Golf Asian Tour in einer Erklärung mit. »Es wird aufregend sein, in Kambodscha neuen Boden zu betreten und die ersten kambodschanischen

Open zu veranstalten«, sagte der Vorsitzende der Asian Tour, Kyi Hla Han. Eine Teilnehmerliste für das Turnier liegt noch nicht vor, aber Weltstars der Golfzene, wie der Amerikaner Tiger Woods, die Südafrikaner Ernie Els und Retief Goosen und der Schotte Colin Montgomerie zählen zu den regelmäßigen Teilnehmern der Asia Golf Tour.

vgl. AP, 6.11.2006

Khmer-Ausstellung in Deutschland

119 klassische Khmer-Kunstwerke werden ab Dezember 2006 in der Ausstellung »Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas« in drei Städten in Europa zu sehen sein. Das berichtet die Tageszeitung Cambodian Daily. Es sei die umfangreichste Ausstellung zu kambodschanischer Kunst, die jemals in Deutschland zu sehen war, zitiert das Blatt den deutschen Botschafter in Kambodscha, Pius Fischer. Die Ausstellung wird am 15. Dezember in der »Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland« in Bonn eröffnet. Im April ziehe die Ausstellung in den Martin-

Grophius-Bau in Berlin um und später in das Rietberg Museum in Zürich, sagte Fischer. Die Ausstellung beschäftige sich auch mit der Hydrologie und den komplizierten Bewässerungssystemen des Angkor-Reiches. Die Vereinbarung zur Verleihung der Khmer-Kunstwerke nach Deutschland wurde von der deutschen und der kambodschanischen Regierung 2004 unterzeichnet. Danach können bis zu 300 kambodschanische Kunstwerke nach Deutschland verliehen werden.

vgl. Xinhua, 6.11.2006

Nationaltier hat nie existiert

Kambodschas Nationaltier hat es wahrscheinlich nie richtig gegeben – zumindest nicht im wissenschaftlichen Sinn. Das behaupten Forscher der Northwestern University in Chicago. Seit 1960 gilt das Kouprey, ein Rind mit riesigen, halbmondförmigen Hörnern und einer Kehlhaut unter dem Kinn, als Kambodschas Nationaltier. Nach einer Serie genetischer Tests sind die Forscher aus Chicago nun aber der Meinung, das Tier sei keine eigne Art. Die Wissenschaftler unter Leitung des Biologen Gary Galbreath, haben Genstränge des Wildrindes Banteng isoliert und sie mit der DNA des Kouprey verglichen. »Es gibt fünf oder sechs Erklärungen für unsere Ergebnisse. Aber die Erklärung, dass das Kouprey ein Haustier war, das sich in die Wildnis geschlagen hat, passt am besten«, sagte Galbreath. Die Geschichte des Kouprey begann 1940, als das Harvard Museum of Comparative Zoology das Rind als eine neue Spezies vorstellte. Das Rind wurde so berühmt, dass es 1960 zum Nationaltier Kambodschas ernannt wurde. In den letzten Jahren gab es viele Versuche, die bedrohten Tiere vor dem Aussterben zu bewahren. 1996 wurde die Zahl der lebenden Koupreys auf rund 250 geschätzt. Die Forscher der Northwestern University haben nun jedoch bei einem DNA-Vergleich festgestellt, dass sich die Genstruktur von Kouprey- und Banteng-Rind sehr ähneln. Es besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass das Kouprey nie eine eigene natürliche Art war. Es gebe vielmehr Grund zu der Annahme, dass die Tiere eine Kreuzung aus Banteng- und Zebu-Rind seien, die unter domestizierten Rindern in Südostasien weit verbreitet seien, erklärten die Wissenschaftler.

vgl. National Geographic News, 3.11.2006

Einführung der Wehrpflicht

Die kambodschanische Nationalversammlung hat einem umstrittenen Gesetz zur Wehrpflicht zugestimmt. Alle Männer zwischen 18 und 30 Jahren müssen sich registrieren lassen und auf Verlangen 18 Monate Wehrdienst in der kambodschanischen Armee (RCAF) leisten. Die Abgeordneten haben das Gesetz mit 74 von 82 Stimmen angenommen, acht Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Der Vorsitzende der Sam-Rainsy-Partei (SRP), Sam Rainsy, sagte, dass Gesetz diene dazu, eine wachsende Zahl von arbeitslosen Männern von der Strasse zu holen, die mehr und mehr von ihrem politischen und sozialen Status Quo enttäuscht seien. »Sie unterstützen die Opposition, sie wollen einen Regierungswechsel. Die Regierung sammelt die jungen Leute, die gegen ihre Politik sind, ein, um sie besser kontrollieren zu können«, erklärte er. Mit der Wehrpflicht sollen auch steigende Arbeitslosenzahlen überdeckt werden, so Sam Rainsy. Verteidigungsminister Tea Banh von der Regierungspartei Cambodia People's Party (CPP) sagte, das Gesetz ermögliche körperliches und berufliches Training für kambodschanische Männer. »Wir wissen nicht, wann der nächste Krieg kommt. Wir müssen die Soldaten ausbilden, wenn wir in Friedenszeiten Gelegenheit dazu haben«, sagte er. Der SRP-Abgeordnete Ahmad Yahya, ein Vertreter der kambodschanischen Cham Muslime, sprach sich für eine Befreiung muslimischer Studenten und buddhistischer Mönche von der Wehrpflicht aus.

vgl. The Cambodia Daily, 26.10.2006

Zusammenarbeit mit China

Kambodscha und China wollen ihre Beziehungen weiter ausbauen und auf ein höheres Niveau bringen. Das sagte der chinesische Premierminister Wen Jiabao bei einem Treffen mit seinem kambodschanischen Amtskollegen Hun Sen in China. Hun Sen erklärte während des Treffens am Rande einer ASEAN-China-Konferenz, das kambodschanische Volk sei China sehr dankbar für seine Hilfe bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. Kambodscha und China würden als freundliche Nachbarn unablässig

an der Verbesserung ihrer Beziehungen arbeiten. Kambodschas Regierung hoffe, dass China weiterhin bei der Entwicklung der Infrastruktur helfe und begrüßt die Investitionen chinesischer Unternehmen im Land, fügte Hun Sen hinzu. Beide Länder sollten die Zahl der gegenseitigen Staatsbesuche erhöhen, ihre wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit vertiefen und die Koordination bei internationalen Fragen verbessern, sagte Wen Jiabao.

vgl. Xinhua, 30.10.2006

Truppenstärke um 40.000 Mann reduziert

Kambodscha will im Rahmen einer Militärreform seine Armee um 40.000 Mann verkleinern und die Truppenstärke auf 70.000 Mann begrenzen. Das sagte der Oberkommandant der Königlichen Kambodschanischen Streitkräfte (RCAF), Ke Kim Yan, bei einem Treffen mit dem chinesischen Generalstabschef Liang Guanglie. Die Armee werde ihre Organisation von über 20 Divisionen auf zwölf Brigaden umstellen, mehr junge

Offiziere im Ausland ausbilden und mehr Militärlager im Land einrichten, sagte Kim Yan bei dem Treffen im Hauptquartier der RCAF. Um die Reformen umsetzen zu können, brauche die kambodschanische Armee mehr Ausrüstung und mehr Training, fügte er hinzu. Liang kündigte an, China werde mehr Militärberater nach Kambodscha entsenden, um bei der Neuorganisation zu helfen.

vgl. Xinhua, 17.10.2006

Deutschland vergibt 13 Millionen Euro Kredit

Der kambodschanische Minister für Wirtschaft und Finanzen, Keat Chhon, und der deutsche Botschafter in Kambodscha, Pius Fischer, haben eine Vereinbarung über einen Kredit von 13 Millionen Euro für zwei Projekte im Gesundheitsbereich und in der ländlichen Entwicklung unterzeichnet. Mit dem ersten Projekt, das ein Budget von sieben Millionen Euro umfasst, sollen Kambodschaner einen einfachen Zugang zu Gesundheitszentren und modernen Verhütungsmitteln erhalten. »Nach zehn Jahren deutschen Engagements in diesem Bereich sind die positiven Auswirkungen eindeutig

statistisch nachweisbar. Das Benutzen von modernen Verhütungsmitteln hat eindeutig zugenommen und die Geburtenrate sowie die Zahl der HIV-Infektionen haben abgenommen«, sagte Fischer bei der Unterzeichnung. Mit dem zweiten Projekt, das Mittel von rund sechs Millionen Euro umfasst, soll ein Plan für ein Stromnetz in ländlichen Gebieten umgesetzt werden. Die kambodschanische Regierung will mit den Geldern ein Niedrigspannungsnetz aufbauen, mit dem mehr ländliche Haushalte eine Stromversorgung bekommen sollen.

vgl. Xinhua, 5.10.2006